

Fraktion DIE LINKE im Städteregionstag

Raum E 188 | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen

Fon: +49241 5198 3305

Fax: +49241 5198 80011

Mail: dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de

Web: <http://www.dielinke-staedteregionstag.de>

Facebook: <https://www.facebook.com/linksfraktionstaedteregionaachen/>



Fraktion DIE LINKE | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen

An

Pressestellen

Aachen, den 3. Januar 2016

PRESSEMITTEILUNG LINKE widerspricht Etschenberg: Strukturkonzept ist eine Enttäuschung

Bezug: „Man muss auch mal Streit mit Dritten aushalten. Städteregionsrat Helmut Etschenberg vermisst den Mut zum Sparen bei den Fraktionen“, in: Aachener Nachrichten, Nordausgabe, 29.12.2016, S. 19.

Zu den Ausführungen von Städteregionsrat Etschenberg im o.a. Bericht nimmt die Fraktion DIE LINKE wie folgt Stellung:

Herr Etschenberg beklagt im Interview Indiskretionen im Hinblick auf den Haushalt der Städteregion aus der Gruppe der Fraktionen CDU, Grüne, SPD und FDP. Doch zu den konkreten ›Einsparerfolgen‹ durch das Strukturkonzept erhielten die Mitglieder des Städteregionstags erst im Laufe der Sitzung eine mehrseitige Übersicht. Der Fraktionsvorsitzende der LINKEN Uwe F. Lühr erklärt: „Leider blieb so den Fraktionen verwehrt, sich umfassend ein genaues Bild vom Sachverhalt zu machen. Die nackten Zahlen bestätigen die Auffassung der LINKEN, dass das groß angekündigte Strukturkonzept zum Papiertiger mutiert ist.“

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Marika Jungblut ergänzt: „Wir gönnen dem Städteregionsrat grandiose Einsparungen beim Tischgedeck für Verabschiedungen (75€ p.a.), durch Reduzierung der Bepflanzung vor dem Haupthaus (200€ p.a.) oder den Verzicht auf Leserzirkel-Abos (900€ p.a.). Aber auch in der Summe machen die von ihm gepriesenen internen Einsparungen in 2016 nur 363.000€ und in den nächsten Jahren nur unwesentlich mehr aus. Dies sind ca. ½ Promille der gesamten Aufwendungen des Städteregionshaushalts.“

Den schwarzen Peter der Politik zuzuschieben, ist fehl am Platz. Vielmehr ist zu begrüßen, dass die Politik dem Vorschlag des Strukturkonzeptes nicht folgen wollte, im Sozialbereich pauschale Kürzungen vorzunehmen. Die Nicht-Umsetzung des bei weitem finanzwirksamsten Vorschlags (die Einbringung von Enwor in die EVA-Holding und damit einhergehende Steuerersparnisse) hat nicht der Städteregionstag zu verantworten.

Das unbescheidene Selbstlob des Städteregionsrats für die „kommunalfreundlichen“ Haushalte der Vergangenheit schmückt sich auch mit fremden Federn. Tatsächlich hatten die Regionskommunen vom niedrig gehaltenen Umlagesatz profitiert, was seiner Zeit auch DIE LINKE unterstützte. Allerdings

Fraktion DIE LINKE im Städteregionstag Aachen

Vorsitzender: Uwe F. Lühr | stellv. Vorsitzende: Marika Jungblut | Geschäftsführung/ Finanzen: Harald Siepmann

Fraktionsmitarbeiter: Alban Werner | Fraktionsassistent: Albert Borchardt

hat die Städteregion wie alle anderen Kreise aus gesetzlichen Änderungen Vorteile gezogen. So werden die Netto-Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung seit 2014 zu 100% vom Bund ersetzt, während die Erstattung 2011 nur 15% betrug. Dies bedeutet hochgerechnet eine Entlastung von 40 Millionen € in einem Jahr (Stand 2016)! Hinzu kommen die finanzielle Entlastung durch den Bund bei den Kosten der Unterkunft sowie nicht zu vergessen die komplette Auszahlung der Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes für 2011 und 2012, ohne dass diese Mittel komplett an die Bedürftigen weitergereicht worden wären. Die Städteregion wurde also unterm Strich in einem einzigen Jahr vom Bund um annähernd den Betrag entlastet, den das inzwischen strauchelnde Strukturkonzept in fünf Jahren einsparen helfen sollte.

LINKE-Fraktionsgeschäftsführer Harald Siepmann kommentiert: „Wir haben immer betont, dass eine wirksame Konsolidierung der kommunalen Haushalte nur durch eine grundlegende Neuausrichtung der Finanzausstattung gelingen kann. Der Investitionsstau in deutschen Kommunen beläuft sich mittlerweile laut dem Deutschen Institut für Urbanistik auf 136 Milliarden Euro. Es ist Augenwischerei, die notwendigen Summen durch kleinteilige Kürzungen aufbringen zu wollen“.